



KARL BLECHA
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

Zahl: 36.313/2-I/2/87

II-474 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Wien, 22. April 1987

Betr.: Schriftliche parlamentarische
Anfrage der Abgeordneten
HAIGERMOSER und Kollegen an den
Bundesminister für Inneres, betr.
Freiflugtickets der Flughafenbetriebs-
gesellschaft Wien (Nr. 84/J);

110 IAB
1987 -04- 23
ZU 84 J

ANFRAGEBEANTWORTUNG

Die schriftliche Anfrage der Herren Abgeordneten HAIGERMOSER und Kollegen vom 25. Februar 1987 betreffend die Diskussion über die "Vergabe der Freiflugtickets der Flughafenbetriebsgesellschaft Wien" gibt mir erstmals Gelegenheit zu Erläuterungen meiner Reise nach Sri Lanka im Dezember 1985. Sie ist übrigens die erste in dieser Angelegenheit direkt an mich gerichtete Anfrage. Alle im Vorjahr die Medien mit "Informationen" versorgenden inkompetenten Stellen und selbsternannten Kontrolloren haben es nicht einmal der Mühe wert gefunden bei mir als einem der Betroffenen rückzufragen. Dem Herrn Abgeordneten HAIGERMOSER und seinen Kolleginnen und Kollegen danke ich daher aufrichtig für die Möglichkeit öffentlicher Klarstellung, die sie mir eröffnet haben und beantworte ihre konkreten Fragen wie folgt:

Zu Frage 1):

Von einem Gutachten des Rechtsanwaltes Dr. Czerwenka war mir nichts bekannt.

./.

2 -

Zu Frage 2):

Anfang Dezember 1985 benötigte ich für einen am 22. Dezember 1985 abends vorgesehenen Flug der Air Lanka nach Colombo dringendst zwei Tickets. Business- und Economy-Class waren hoffnungslos ausgebucht. In keinem einzigen österreichischen Reisebüro war mehr ein durch die Kombination mit Hotelaufenthalt verbilligtes Ticket erhältlich.

Die Vorstandsdirektoren der Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H. Wien, Dipl.Ing.Engelberger und Mag.Kreis, die ich Anfang Dezember um Rat fragte, verschafften mir spontan, nach Darlegung des Reisezwecks, der eindeutig im betrieblichen Interesse ihrer Gesellschaft gelegen war, Tickets der Air Lanka. Später erfuhr ich, daß diese als Landegebühren-Rabatt von der Gesellschaft zu bezahlen waren, aber 1985 von niemanden konsumiert worden waren. Auf Rückfrage wurde ausdrücklich betont, daß diese, dem Bund und damit dem österreichischen Steuerzahler Geld sparende Vorgangsweise vom Rechnungshof geprüft wird.

Zu Frage 3):

Mit Schreiben vom 30.Mai 1985 hat mich und meine Gattin der Außenminister Sri Lankas A.C.S. Hameed zu einem Besuch nach Sri Lanka zum Jahreswechsel 1985/86 eingeladen. Wörtlich heißt es in diesem Schreiben: "You could have a two-days working visit followed by a holiday."

Am 18.Juni 1985 folgte eine schriftliche Einladung des Ministers für innere Sicherheit T.B. Werapitiya.

Am 5.Juli 1985 erreichte mich eine Mitteilung des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten, derzufolge zur Entlastung der Grenzorgane der DDR Bürger aus Sri Lanka ab 15.Juli 1985 bei Reisen in oder durch die DDR ihr Visum

./.

3 -

bzw. Transitvisum vor Antritt der Reise in einer Auslandsvertretung der DDR zu beantragen hätten. Der gleichen Mitteilung zufolge bat die DDR Österreich um geeignete unterstützende Maßnahmen, die sicherstellen sollen, daß Bürger Sri Lankas ihre Reise nicht ohne gültiges Visum antreten können.

Damit ergab sich folgender Sachverhalt: Der regelmäßige Flug der Air Lanka Colombo-Wien-Paris traf jeweils am Sonntag um 06.25 Uhr in Wien-Schwechat ein, wobei die für Paris bestimmten Passagiere an Bord blieben und ein Zusteigen in Wien nicht stattfand. Am gleichen Tag um 18.10 Uhr flog die Maschine der Air Lanka von Wien-Schwechat nach Colombo ab. Das Flugzeug der Interflug nach Ost-Berlin startete Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag jeweils um 18.40 Uhr. Bis zu dieser oben erwähnten Neuregelung verblieben Bürger Sri Lankas tamilischer Zugehörigkeit, pro Maschine 20 bis 80 Personen, bis zum Abflug der Interflug-Maschine im Transitraum Schwechat und reisten sodann sichtvermerksfrei nach Ost-Berlin weiter, um sich nach der Ankunft nach West-Berlin zu begeben, wo sie Asylanträge stellten. Ab 15. Juli 1985 drohte daher ein Tamilen-Ansturm auf Österreich, vor allem von jenen Personen, die einen Sichtvermerk der DDR bei deren visabefugter Vertretungsbehörde in Colombo aufgrund der neuen Richtlinien nicht erhalten oder sich überhaupt um einen Sichtvermerk nicht gekümmert haben. Es mußte angenommen werden, daß diese Personen von der Fluglinie der DDR, Interflug, nicht weiterbefördert oder beim Einreiseversuch nach Ost-Berlin zurückgewiesen und nach Wien-Schwechat zurückgestellt werden.

Ich habe daher unverzüglich die Weisung erteilt, bis auf weiteres Asylanträge von Tamilen auf dem Flughafen Wien-Schwechat nicht entgegenzunehmen, da Verfolgungen

./.

4 -

aus den in der Genfer Konvention genannten Gründen durch die Behörden von Sri Lanka nicht zu befürchten waren.

Aufgrund dieser neuen Gegebenheiten habe ich mit Schreiben vom 22. Juli 1985 die Einladung des Außenministers und des Sicherheitsministers von Sri Lanka zu einem offiziellen Besuch mit meiner Gattin angenommen, gleichzeitig aber den Herrn Außenminister Hameed im Einvernehmen mit dem Herrn Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten Gratz, zu einem Besuch nach Österreich zwecks dringender Aussprachen über die Tamilenfrage eingeladen. Dieser Besuch war für September 1985 vorgesehen und wurde von Außenminister Hameed telefonisch sehr kurzfristig abgesagt.

In der Folge waren der stellv. Leiter der Kandy-Kennels-Abteilung, W. Seneviratne und sein Assistent E.M. Ekanayake auf meine Einladung zur Ausbildung als Leiter von Suchtgifthundestationen nach Österreich gekommen und überbrachten mir mündlich den Wunsch der Regierung von Sri Lanka, die Verhältnisse des Tamilen-Problems doch an Ort und Stelle genauestens studieren zu wollen.

Auf die mündlichen Aufforderungen, einen Ankunftsstermin zu nennen, habe ich nicht reagiert.

Ende November wurde der Druck asylwerbender Tamilen auch in Wien-Schwechat merkbar. In dieser Zeit gaben französische Behörden an, daß sich wahrscheinlich bereits 20.000 Tamilen illegal in Paris aufhalten, von denen viele vom illegalen Drogenhandel leben. In der BRD kam es in der zweiten Hälfte 1985 zu 3000 Asylanträgen von Tamilen (verglichen mit 8000 im 1. Halbjahr) und in der Schweiz zu 600 Asylwerbern.

./.

5 -

In dieser Situation vertrat nun erstmalig der Vertreter der UNHCR in Straßburg die Ansicht, daß Tamilen nicht zurückgeschickt werden sollten.

Damit war mir klar, daß ich durch direkten Kontakt mit den Behörden Sri Lankas und mit den Verantwortlichen der Flugesellschaft Air Lanka den drohenden Ansturm tamilischer Familien auf Österreich zu regulieren hatte.

Nach Rücksprache mit dem Herrn Bundeskanzler Dr. Sinowatz und dem Herrn Außenminister Mag. Gratz entschloß ich mich daher in der ersten Dezemberwoche zur Reise nach Sri Lanka. Angebote für Flug- und Hotelreservierung der Regierungsstellen Sri Lankas lehnte ich ab. Die Reise sollte auch zur Feststellung praktischer Erfahrungen der von Österreich eingerichteten Polizeihundestationen zur Bekämpfung des Drogenschmuggels dienen und während der Feiertage mir einige Stunden der Erholung ermöglichen.

Das vorhandene Angebot der Flughafenbetriebsgesellschaft, die ebenfalls von Sorge eines Tamilen-Ansturms auf ihre Transiträume erfüllt war, nahm ich an. Am 16. Dezember telegraphierte Sicherheitsminister Werapitiya: "All arrangements will be made at this end. Looking forward to meeting you ... dogs are doing fine."

Und am 17.12. bestätigte mir das Honorarkonsulat Colombo die Reservierung von Hotelzimmern auf meine eigenen Kosten, "obwohl Hotel überbucht ist".

Am 23. Dezember traf ich in Colombo ein, am 27. Dezember erfolgte ein Terroranschlag auf den Flughafen Wien-Schwechat, am 28. Dezember saß ich bereits wieder im Flugzeug Richtung Wien, um bei den Ermittlungen rund um diesen Anschlag dabei sein zu können.

./.

6 -

Zu Frage 3):

Siehe obige Antwort.

Zu Frage 4):

Aufgrund des kurzen Aufenthaltes hatte ich nur Gelegenheit zu einem eintägigen Meeting mit dem Minister für innere Sicherheit T.B. Werapitiya und seinen Mitarbeitern am 26. Dezember in Allahungala, mit dem Chef der Sicherheitspolizei Sri Lankas in seiner Villa in Colombo am 28. Dezember und mit Vertretern der Fluggesellschaft Air Lanka.

Zu Frage 5):

Das zweite Ticket war auf die mich begleitende und von den Ministern Hameed und Werapitiya eingeladene Gattin Burgunde Blecha ausgestellt.

